



Fridolin ist immer dabei: Unter den Augen des Landespatrons und Namensgebers des Glarner Teams wird am Roboter getüftelt.

Bild Nils Birkeland

# Die Glarner Roboterbauer kehren aus den USA zurück

Das Glarner Robotikteam «6417 Fridolins Robotik» ist wieder zu Hause. In Los Angeles haben die Kantonsschüler und Lehrlinge an der «First Robotics Competition» teilgenommen und einen Preis für den innovativsten Roboter geholt.

von Nina Schmidt

Die jungen Glarner Kantonsschüler und Lehrlinge sind aus Los Angeles nach Hause gekommen. Sie haben dort das zweite Mal an einem Roboterwettbewerb teilgenommen, der in den USA, Australien, Südamerika oder Israel, jedoch nicht in Europa ausgetragen wird. Anmelden

kann sich jeder, der es zustande bringt, einen Roboter in sechs Wochen zu bauen, der ganz bestimmte Aufgaben erfüllen kann. Dieses Jahr musste der Roboter Kisten vom Boden aufnehmen, diese in bis zu 1,8 Meter Höhe platzieren und am Schluss selbst klettern.

## Diesmal mit Lehrlingen

Speziell und einzigartig dieses Jahr war, dass erstmals Lehrlinge der

Ein Preis wie der für den innovativsten Roboter ist für die meisten Teams wichtiger als ein Sieg im Wettbewerb.

Netstal-Maschinen AG, Näfels, und der Marti Engineering AG, Mitlödi, zusammen mit den Kantonsschülern das Team «6417 Fridolins Robotik» bildeten.

Der Wettbewerb besteht aus mehreren Qualifikationsrunden, den Play-offs und anschliessend dem Final. Eine Gruppe spielt zusammen mit zwei anderen Teams, die frei zugelost werden, gegen eine andere Mannschaft aus ebenfalls drei Teams. Somit sind je-

weils sechs Roboter auf dem Spielfeld. Um Qualifikationsspiele zu gewinnen, musste man in diesem Jahr möglichst viele Kisten auf seiner Seite platzieren. In den letzten 30 Sekunden des zweieinhalbminütigen Spiels musste sich der Roboter an einer Stange hochziehen, um weitere Punkte zu holen.

Die Kantonsschüler und die Lehrlinge hatten zu Beginn der Qualifikationsrunden mit Steuerungsproblemen zu kämpfen. Die Behebung des Problems erwies sich als nicht so einfach. In den Pausen zwischen den Wettkämpfen arbeiteten mehrere Lehrlinge und Schüler unter Zeitdruck, auf engstem Raum und mit einfachen Werkzeugen am Roboter. Gegen Ende der Qualifikationsspiele konnte «6417 Fridolins Robotik» die Probleme weitgehend beheben und gewann wichtige Matches. Die Glarner schlossen die Qualifikationsrunden auf dem 15. Platz ab. Die ersten acht Teams konnten Allianzpartner wählen, mit denen sie in den Play-offs zusammenspielten. Die Glarner wurden gewählt und kamen somit eine Runde weiter.

## Die späteren Sieger sind zu stark

Die Play-offs verliefen für die Glarner gut, der Roboter tat alles, was verlangt wurde. Im Viertelfinal waren die Gegner den Glarnern dann trotz allem überlegen, mussten sie doch gegen das spätere Siegerteam des Wettbewerbs antreten. Vor einem Jahr konnten die Glarner den kalifornischen Regionalwettbewerb noch gegen 52 andere Teams für sich entscheiden und dann an der Weltmeisterschaft in Texas teilnehmen.

Zufrieden sind die Jugendlichen auch in diesem Jahr trotzdem. Ihr Roboter wurde am Ende des Wettbewerbs mit einem Award geehrt. So erhielt das Team den Preis für den innovativsten Roboter, weil der Roboter mit einem komplexen Fahrsystem sowie mit einem einzigartigen Lift ausgerüstet war. Derartige Preise sind für die meisten Teams wichtiger als ein Sieg im Wettbewerb. Juroren bewerteten die verschiedenen Roboter während des gesamten Wettbewerbs und wählen ihre Favoriten. Für ihre harte Arbeit geehrt zu werden, erfüllt die jungen Glarner sichtlich mit Stolz.

## Leserbriefe

Wenn es denn so einfach wäre

### Ausgabe vom 11. April

Zum Artikel «Lehrer-Suche: Von problemlos bis äusserst schwierig»

Mich erstaunt die Berichterstattung zum Thema Glarner Schule. Am 11. April wird – ohne gross kritisch zu hinterfragen – im Untertitel zum Ausdruck gebracht, dass der Lehrermangel überwunden zu sein scheint – zumindest grösstenteils. Selbst im Artikel wird keine kritische Haltung gegenüber den Äusserungen der Verantwortlichen zum Ausdruck gebracht. Bei den herrschenden Arbeitsbedingungen haben wir jedoch Mühe, Lehrpersonen zu halten. Oder werden deshalb bereits pensionierte Lehrpersonen wieder zur Arbeit zurückgeholt? Weil es auf der Primarstufe kein Problem ist, jemanden zu finden?

Bereits die drei Verantwortlichen lassen durchblicken, dass die Löhne auf der Sekundarstufe ein Problem

darstellen. Dies, verbunden mit dem Anstieg der Anzahl Schülerinnen und Schüler in den Primarschulen, wird in den kommenden Jahren mehr als genug eine Herausforderung bei der Suche nach genügend ausgebildeten Lehrpersonen sein. Seit Wochen schreibt Glarus Süd 9 bis 15 Lehrpersonenstellen aus (je nach Zählweise). Wenn es denn so einfach wäre! Auf der Primarstufe erstaunt es mich doch, dass Mitte April immer noch so viele Stellen ausgeschrieben werden. Oder ist etwa infolge mangelnder Arbeitszufriedenheit die Fluktuation so gross? Und wieso vor allem in Glarus Süd?

Bei einem guten Angebot sollte eine Stelle nicht alle Wochen – und dies während mehrerer Monate – ausgeschrieben werden müssen.

Ich hätte eine gründlichere Recherche erwartet. Namentlich fehlt die Sicht der Arbeitnehmenden vollständig. Es mag sein, dass nicht viele Lehrpersonen nicht über eine ausreichende Ausbildung verfügen – aber wenn es Ihr Kind trifft, trifft es Sie zu 100 Prozent.

Samuel Zingg aus Mollis, SP-Landrat und Co-Präsident Lehrerinnen- und Lehrerverband Glarus (LGL)

Gas- statt Kohlekraft macht sehr wohl Sinn

### Ausgabe vom 16. April

Zum Artikel «Die Mission des Friedrich Buer»

Es ist zugegebenermassen schwierig für einen Journalisten, über ein Thema zu schreiben und es zu kommentieren, das nicht mit seinen eigenen Vorstellungen übereinstimmt. Nur so ist zu erklären, dass der umfassende Überblick des Referenten über Wirkungsweise und Folgen von Windkraftwerken beziehungsweise Energiestrategien derart einseitig, ja sinntstellend dargestellt wurde. Beispielsweise: «Buer behauptet, die Lösung des Energieproblems bestehe im Bau von klimaschädigenden Gaskraftwerken.»

Tatsache ist, und die hatte der Referent dargelegt, dass in Deutschland seit der Energiewende die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus alten Kohlekraftwerken angestiegen sind. Kohlekraftwerke durch moderne, weniger abgasintensive Gaskraftwerke (die Kernkraftwerke sollen ja abgeschaltet

werden) zu ersetzen, macht umweltschützerisch absolut Sinn. Die Notwendigkeit des Einsatzes von fossilen Ersatzkraftwerken ist bedingt durch den Fakt, dass Windkraftwerke nur dann genügend Strom liefern, wenn der Wind bläst. Das kann jedermann anhand der Kraftwerksstatistiken in Deutschland kontrollieren. So legte der Referent verständlich dar, dass insbesondere bei Dunkelflauten (das heisst keine Sonne, wenig Wind) viel Strom aus Kohlekraftwerken kommt.

Übrigens: Diesen Strom importieren wir im Winter zunehmend – mangels eigener Stromquellen – auch in die Schweiz. Deshalb ist es entgegen der Sichtweise des «Südostschweiz»-Journalisten halt doch ein reines «Märchen»; dass Wind- und Sonnenenergie die Stromversorgung sicherstellen können». Der un stetig anfallende Flatterstrom (aus Sonne und Wind) kann eben die Grundversorgung aus stetig produziertem Bandstrom nicht ersetzen. Gaskraftwerke müssen deshalb in Deutschland und zukünftig auch bei uns – wenn die praktisch CO<sub>2</sub>-freie Kernenergie abgestellt werden soll – einspringen.

Hans Achermann aus Mollis

## IMPRESSUM

**südostschweiz**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

### Herausgeberin

Somedia Press AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

### Chefredaktion

Martina Fehr (Chefredaktorin),  
Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler  
(Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV),  
Tom Schneider (Leiter Plattformen),  
Jürgen Törkott (Leiter Radio)

### Ressort Glarus

Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler,  
Lisa Leonardy, Sebastian Dürst, Daniel Fischli,  
Ruedi Gubser (Sport), Paul Hösli, Claudia Kock Marti,  
Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

### Kundenservice/Abo

Somedia, Zwinglistrasse 6,  
8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,  
E-Mail: abo@somedia.ch

### Inserate

Somedia Promotion

### Verbreitete Auflage

(Südostschweiz Gesamt):  
75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123  
Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2017)

### Reichweite

171 000 Leser (MACH-Basic 2018-I)  
Erscheint sechsmal wöchentlich

### Adresse

Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40

### E-Mail

Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch;  
leserreporter@suedostschweiz.ch;  
meinergemeinde-gl@suedostschweiz.ch

### © Somedia